

Die Ausbildung in den Fächern Philosophie und Werte und Normen am Studienseminar Wilhelmshaven

Das Studienseminar Wilhelmshaven bietet eine kombinierte Ausbildung in den Fächern Philosophie und Werte und Normen an. Kant umreist das, was Philosophie ausmacht, mit vier Fragen: „Was kann ich wissen?“, „Was soll ich tun?“, „Was darf ich hoffen?“ und „Was ist der Mensch?“. Letztere Frage wird als Klammerfrage verstanden, die alle anderen einschließt.

Das Kerncurriculum Philosophie an Gymnasien in Niedersachsen orientiert sich an den vier Kant-Fragen und behandelt diese in ähnlicher Gewichtung, das Fach Werte und Normen konzentriert sich im Wesentlichen auf die philosophische Teildisziplin Ethik und somit die Frage „Was kann ich tun?“. Überschneidungen mit den anderen philosophischen Teildisziplinen (Anthropologie, Erkenntnistheorie und Metaphysik) sind jedoch für eine angemessene Beantwortung ethischer Ungewissheiten unumgänglich. Somit unterscheiden sich beide Fächer inhaltlich nicht maßgeblich voneinander. Die methodischen und didaktischen Grundlagen sind zudem ähnliche. Die Ausbildungsinhalte des fachdidaktischen Seminars gelten daher für beide Fächer.

Unterricht in Werte und Normen erfolgt an niedersächsischen Schulen von Klasse 5 bis Klasse 12, Philosophie wird nur in der Sekundarstufe II bzw. den Klassen 10 bis 12 angeboten. Erfolgt eine Ausbildung im Fach Philosophie muss auch in Werte und Normen Unterricht gezeigt werden. Dies ist insbesondere deshalb notwendig, da Erfahrungen mit Lerngruppen ab Klasse 5 gesammelt werden sollen. Mit Abschluss des 2. Staatsexamens erfolgt für Lehramtskandidaten mit dem Fach Philosophie die Vergabe einer Lehrberechtigung in Werte und Normen, auch wenn sie in ihren Ausbildungsschulen ausschließlich in Werte und Normen eingesetzt werden. Bewerben können sie sich nach dem Bestehen des Zweiten Staatsexamens auf Stellen, die für Philosophie und/oder Werte und Normen, Ethik, praktische Philosophie oder LER ausgeschrieben sind. Angehende Lehrer im Vorbereitungsdienst mit einem Studienabschluss in Werte und Normen, Ethik, Praktische Philosophie oder LER werden im Fach Werte und Normen ausgebildet und können sich anschließend „nur“ auf Stellen bewerben, die für Werte und Normen, Ethik, Praktische Philosophie oder LER ausgeschrieben sind.

Themen der Ausbildung im Fachseminar Philosophie/ Werte und Normen (s. Curriculum Ausbildung im Fachseminar Werte und Normen/ Philosophie am Studienseminar Wilhelmshaven):

- Fachdidaktische Positionen der Fächer Werte und Normen sowie Philosophie
- Rechtliche Bestimmungen der Fächer Werte und Normen und Philosophie im Niedersächsischen Schulgesetz
- Kompetenzorientierung (Kerncurricula, Schulinterne Rahmenpläne und EPA)

- Methoden des Unterrichts in Werte und Normen und Philosophie
- Unterricht planen, durchführen und auswerten(s. KEA: Stundenplanung)
- Unterrichtsstunden und -einheiten
- Leistungsmessung und –bewertung (s. KEA: Bewertung schriftlicher Arbeiten)
- Diskursive Materialien und Bearbeitungsmethoden
- Präsentative Materialien und Bearbeitungsmethoden (Filme, Videos, Musik, Bilder etc.)
- Lehrwerke und alternative Unterrichtsmaterialien
- Lern- und moralpsychologische Grundlagen
- Gedankenexperimente und psychologische Experimente
- Ergebnissicherung

Die Behandlung der Themen in den Fachsitzungen ist nicht chronologisch, sondern richtet sich u.a. nach den Interessen der Referendare. Weitere Themen können ergänzt werden. Über den Besuch von Theaterstücken mit philosophischem Inhalt sowie Kongressen und Tagungen wird gemeinsam entschieden.

Das Fachseminar widmet sich vorwiegend dem Kompetenzbereich Unterrichten, die Ausbildung während des Referendariats orientiert sich an den im Anhang zur APVO genannten Kompetenzen.

Die Ausbildung findet einerseits in der Schule statt. Referendare unterrichten in eigener Verantwortung und betreut sowie hospitieren gegenseitig. Teil des Referendariats sind die Unterrichtsbesuche und die Nachbesprechungen dieser Unterrichtsbesuche (einschließlich der Gemeinsamen Unterrichtsbesuche, für die ein ausführlicher Entwurf anzufertigen ist) und das Gespräch zum Ausbildungsstand. Des Weiteren wird die regelmäßige Teilnahme an und aktive Mitgestaltung in den Fachseminarsitzungen erwartet. „Bildung ist nicht das Befüllen von Fässern, sondern das Entzünden von Flammen.“, so Heraklit. In diesem Sinne soll in der fachdidaktischen Ausbildung Werte und Normen/ Philosophie in vielerlei Hinsicht dazu angeregt werden, wie man als Lehrer diese Flamme bei Schülern zu entfachen und zu nähren vermag.



STUDIENSEMINAR

WILHELMSHAVEN

für das Lehramt an Gymnasien

Curriculum Ausbildung im FS WuN/ PL

Themenkomplexe PL und WN/ Kompetenzbereiche	Inhalt	Bezug zu den konstitutiven fachspezifischen Kompetenzen/ Kompetenzentwicklungsaufgaben <i>Die LiVD....</i>
<p>Einführungswoche</p> <p>Kompetenzbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichten • Erziehen • Beurteilen/Beraten 	<ul style="list-style-type: none"> • Erwartungen an das das FS WuN/ PI und den Unterricht an der Schule • Grundlagen des WuN- und PL-Unterrichts (Gegenstand der Fachdidaktik WuN/ PI, Überblick über Methoden der Fächer) • Vorläufiger Seminarplan • Beobachtungskriterien für den Unterricht • Rechtliche Bestimmungen der Fächer WuN und PL im Nds. Schulgesetz 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>richten ihr Handeln an schulrechtlichen Bestimmungen aus und reflektieren daraufhin.</i> • <i>nutzen Fachmethoden, um die SuS an die eigenständige ethische Urteilsbildung und die Auseinandersetzung mit Wirklichkeit und Wahrheitsansprüchen heranzuführen.</i>

<p>Kompetenzorientierung</p> <p>Kompetenzbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichten • Beraten/ Beurteilen • Erziehen • Personale Kompetenzen 	<p>Maßgaben für den Unterricht in WuN/ PL</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kerncurricula und Schulinterne Rahmenpläne Formulierung und Begründung von Lernzielen unter Berücksichtigung der Kerncurricula und hinsichtlich zu erwartender Kompetenzen der SuS <p>Fachdidaktische Meinungen zur Kompetenzvermittlung und Intention der Fächer WuN/ PL</p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Spagat zwischen Abstraktion und Konkretion (Markus Tiedemann) • Wider die Unbildung (Konrad P. Liessmann) • Zur „Anstrengung des Begriffs“ (Roland W. Henke) 	<ul style="list-style-type: none"> • formulieren Lernziele aus prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzbereichen unter Berücksichtigung der jeweils geltenden curricularen Vorgaben. • beachten dabei die lebensweltliche Verankerung mit dem Ziel einer Erweiterung der Urteilsfähigkeit und der Auseinandersetzung mit Wirklichkeit und Wahrheitsansprüchen.
<p>Methoden des Unterrichts in PL und WuN</p> <p>Kompetenzbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichten • Erziehen • (Personale Kompetenz) 	<p>Methoden der Erarbeitung eines Unterrichtsgegenstandes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hermeneutik • Analytik • Phänomenologie • Spekulation • Dialektik <ul style="list-style-type: none"> • (Konstruktivismus und Dekonstruktivismus) <p>Textgebundener Unterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der Textarbeit (s. Michael Wittschieber) • Didaktische Reduktion von Originaltexten • Verfassen von „Nachttexten“ <p>Textunabhängiger Unterricht</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsgespräche • Sokratischer Dialog (mündlich und schriftlich) • Neosokratisches Gespräch • Sokratischer Eid 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen Fachmethoden, um die SuS an eigenständige ethische Urteilsbildung und die Auseinandersetzung mit Wirklichkeit und Wahrheitsansprüche heranzuführen. • planen Lernprozesse auf der Grundlage des Primats der Didaktik. • (...) ermöglichen allen SuS eine wirksame Teilhabe am Lernprozess. Der angestrebte Lernzuwachs wird ggf. lernzieldifferent angelegt. • wenden Methoden der Schüleraktivierung, binnendifferenzierende Arbeitsweisen, an.

<p>Unterricht planen</p> <p>Kompetenzbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichten • Beraten/ Beurteilen • Erziehen • Personale Kompetenzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Auswahl geeigneter Unterrichtsinhalte und Methoden, Arbeits- und Kommunikationsformen (s. KC) • Setzung didaktischer Schwerpunkte • Ermittlung von Lernausgangslage und Lernvoraussetzungen der SuS <p>Konkrete Planung von:</p> <p>a) Unterrichtsstunden</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zielfokussierung im Sinne der Kompetenzorientierung • Auswahl sinnvolle Phasierungsmodelle • mögliches vs. geplantes Unterrichtsende • Plateaus schaffen • Übergänge gestalten • Zeitmanagement <p>b) Unterrichtseinheiten</p> <p>Aufbau und Umfang einer Einheit gemäß des KC's</p> <p>Unterrichtsentwürfe schreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> • UB/ GUB und PU 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>erheben moralische und soziale Präkonzepte der Lernenden und leiten daraus Lernarrangements ab, die die Auseinandersetzung mit Wirklichkeit und Wahrheitsansprüchen sowie die Entwicklung ethischer Urteilsfähigkeit gezielt fördern.</i> • <i>bereiten komplexe fachwissenschaftliche Texte und Modelle für unterrichtliche Zwecke auf und übertragen abstrakte Gedanken methodisch angemessen in Konkretionen und Veranschaulichungen.</i> • <i>leisten auf der Basis von Fachkenntnissen in Philosophie, Religionswissenschaft und ausgewählter Gesellschaftswissenschaften eine Didaktisierung des Lerngegenstandes.</i> • <i>planen Unterricht mittel- und langfristig aus den Leit- und Rahmenthemen mit einer erkennbaren Lernprogression.</i> • (KEA: Stundenplanung anhand verschiedener Phasierungsmodelle)
--	---	---

<p>Leistungsbewertung</p> <p>Kompetenzbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beraten/ Bewerten 	<p>Beurteilung von Kompetenzen der SuS nach transparenten Maßgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung der unterschiedlichen Formen der Leistungsmessung und Leistungsbeurteilung und deren Reflexion • Entwicklung von Beurteilungskriterien, Bewertungsmaßstäben und notwendigen Instrumenten der Leistungserfassung auf der Grundlage rechtlicher Vorgaben • Notentransparenz gegenüber SuS sowie Erziehungsberechtigten • Dokumentation und Evaluation der Leistungsbewertung 	<ul style="list-style-type: none"> • entwickeln fachspezifische Beurteilungskriterien für ethische Argumentationsprozesse. • wenden situationsgerecht und transparent unterschiedliche Kriterien in der Bewertung von ethischen Argumentationsprozessen und Wahrheitsansprüchen an. • (KEA: Bewertung der Mitarbeit und schriftlicher Leistungen)
<p>Diskursive Materialien und Bearbeitungsmethoden</p> <p>Kompetenzbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichten 	<p>Mögliche Formen der Textarbeit</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analytische Verfahren • Textzusammenfassung • Intention des Autor • Strukturanalyse • Rekonstruktion von Inhalten • Dekonstruktion • Kulturhistorische Hintergründe • Dialektischer Ansatz • Phänomenologischer Ansatz • Konstruktivistischer Ansatz • Freie Assoziation • Dialogischer Ansatz der Horizontverschmelzung <p>Didaktisierung von Texten</p> <ul style="list-style-type: none"> • Auswahl geeigneter Textauszüge • Kürzen und Umschreiben • Formulierung von „Nachtexen“ • Aufgabenstellungen und Fragen • Impulse für das ergebnissichernde UG 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>bereiten komplexe fachwissenschaftliche Texte und Modelle für unterrichtliche Zwecke auf und übertragen abstrakte Gedanken methodisch angemessen in Konkretionen und Veranschaulichungen.</i> • <i>leisten auf der Basis von Fachkenntnissen in Philosophie, Religionswissenschaft und ausgewählter Gesellschaftswissenschaften eine Didaktisierung des Lerngegenstandes.</i>
		<ul style="list-style-type: none"> • <i>nutzen ihre Kenntnisse präsentativer Materialien und</i>

<p>Präsentative Materialien und Bearbeitungsformen</p> <p>Kompetenzbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichten 	<p>Theoretische Grundlagen der Ästhetik</p> <ul style="list-style-type: none"> • G. W. F. Hegel in Anlehnung an Platon: Kunst als das sinnliche Scheinen einer Idee • Immanuel Kant: Das Unnennbare in der Kunst • Hans-Georg Gadamer: Absolute Seinsgewissheit <p>Bilder</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele <ul style="list-style-type: none"> • Funktion • Einbettung in die Unterrichtsstunde <p>Filme</p> <ul style="list-style-type: none"> • Philosophieren mit Filme (Volker Steenblock u.a.) • Betrachtung der Einbindung von Filmen im Unterricht anhand ausgewählter Beispiele (Matrix, Blue Print, American Beauty u. a.) • Erstellung einer Liste geeigneter Filme mit entsprechender Angabe zu enthaltenen philosophischen Inhalten/ Verbindung zum KC <p>Literarische Texte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiele (Jose Sramago, Franz Kafka u. a.) • Didaktisierung von Texten und Auszügen für den Unterricht <p>Musik</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beispiel • Funktion • Einbettung in die Unterrichtsstunde <ul style="list-style-type: none"> • Kritische Diskussion der Möglichkeiten und Grenzen präsentativer Formen 	<p><i>Bearbeitungsformen um hierdurch die Arbeit am philosophischen Text zu bereichern und dem visuellen Bedürfnis von SuS entgegenzukommen.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>fördern die visuelle Kompetenz der SuS und schärfen ihre ästhetische Wahrnehmung im Hinblick auf philosophische Reflexionen.</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>eröffnen den SuS neue Varianten der philosophischen Problemreflexion und somit auch neue Bearbeitungsformen.</i> <ul style="list-style-type: none"> • <i>ermöglichen den SuS auf diese Weise Deutungsangebote aus der philosophischen Problemgeschichte an den eigenen persönlichen Erfahrungshorizont anzuknüpfen.</i>
--	---	--

<p>Lehrwerke und alternative Unterrichtsmaterialien</p> <p>Kompetenzbereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichten 	<p>Sichtung verschiedener Lehrwerke für die Sek I und II hinsichtlich folgender Kriterien:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Themen entsprechen den Inhalten des Kerncurriculums • Gegenwartsbezug • Texte sind in ihrem Anspruch, ihrer Länge angemessen • Frage-/ Aufgabenstellungen enthalten die gängigen Operatoren (s. KC) • Methoden werden eingeführt und sind abwechslungsreich • Lehrerbände zum Schulbuch existieren und andere <p>Bewertung alternativer Unterrichtsmaterialien hinsichtlich ihrer Eignung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Praxis Philosophie & Ethik (Westermann) • Texte und Materialein für den Unterricht. Philosophische Anthropologie (Reclam) • Texte und Materialein für den Unterricht. Glück und Moral (Reclam) • Texte und Materialein für den Unterricht. Liebe (Reclam) • ethica. Quellensammlung für das Fach Ethik in der Oberstufe (Buchner) und andere 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>planen mittel- und langfristig kompetenzorientierten Unterricht gemäß der Leit- und Rahmenthemen des Kerncurriculums.</i> • <i>nehmen ethische und philosophische Fragen in gegenwärtigen Diskursen wahr und integrieren diese adäquat in den Unterricht.</i> • <i>beachten bei der Auswahl ethischer und philosophischer Texte für den problemorientierten Unterricht und bei der Behandlung jeweiliger Probleme die unterschiedlichen Wahrnehmungsmuster der SuS und sensibilisieren sie für (unbewusste) Vorurteile.</i>
<p>Moralpsychologische Grundlagen</p> <p>Kompetenzbereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichten • Erziehen • Beurteilen/ Beraten • Personale Kompetenzen 	<p>Theoretische Grundlagen zur Moralentwicklung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kants Konzept der Moralerziehung (Roland W. Henke) • kognitive Entwicklung und Entwicklung des Regelbewusstseins (Jean Piaget) • Stufen der Moralentwicklung (Lawrence Kohlberg) • zur Korrelation von Bildung und Moral und der Möglichkeit moralischer Regression (Georg Lind) 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>nutzen ihre Kenntnisse der kognitiven Entwicklungspsychologie und Entwicklungspsychologie der Moral bei der Durchführung von Unterricht.</i> • <i>greifen auf verschiedene Konzepte der Werteerziehung zurück, ermöglichen das Bewusstwerden subjektiver Werthaltungen und diskutieren im Unterricht deren Geltungsansprüche.</i>

	<p>Praktische Anwendung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Moralische Stufen diagnostizieren (Diagnoseinstrument: MUT nach Georg Lind) • plus-1-Konvention (Moshe Blatt u. a.) • Dilemma-Diskussion (Darstellung von deren Verlauf am Beispiel und Diskussion der Rolle des Lehrers) 	<p>(KEA: Förderung der moralischen Urteilsfähigkeit)</p>
<p>Gedankenexperimente und psychologische Experimente im Unterricht</p> <p>Kompetenzbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichten • Erziehen 	<p>Psychologische Experimente</p> <ul style="list-style-type: none"> • Milgram-Experiment • Stanford-Prison-Experiment • Priming • Brown Eyes vs. Blue Eyes • Diskussion der Effekte • Einsatz im Unterricht <p>Gedankenexperimente</p> <ul style="list-style-type: none"> • Definition (und relevante Abgrenzungen) • Beispiele sichten und selbst entwerfen • Einsatz im Unterricht • Beurteilung der spekulative Methode 	<ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein breites methodisches Repertoire um damit gezielt Lernprozesse zu unterstützen. • stellen – auch und gerade bei abweichenden Werthaltungen – SuS einen Reflexionsrahmen für die Überprüfung der Geltungsansprüche ihrer normativen Vorstellungen zur Verfügung. • sind sich ihrer Haltung als Lehrkraft bewusst: als Denkprovokateur – gleichzeitig ausgestattet mit Offenheit, Annahme der einzelnen SuS, Ataraxie und Humor. • Stellen – auch und gerade bei individuellen und abweichenden Werthaltungen – SuS einen Reflexionsrahmen für die Überprüfung der Geltungsansprüche ihrer normativen Vorstellungen zur Verfügung.
<p>Ergebnissicherung</p> <p>Kompetenzbereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterrichten • Beraten und Beurteilen 	<p>Theoretische Grundlagen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hilbert Meyer, Frank Müller u. a. <p>Ziele und Funktionen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • setzen funktionsgerechte und variantenreiche Formen der Visualisierung und Ergebnissicherung ein. • fördern im Sinne von Nachhaltigkeit strukturiertes und

	<p>Erscheinungsformen</p> <p>Kritische Sichtung und Optimierung ausgewählter eigener und fremder Beispiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • „klassische“ eher lehrerzentrierte Formen (Folien und Tafelbilder, Zusammenfassungen etc.) • produktbasierte Schülerarbeiten (Protokolle, Vorträge, Präsentationen etc.) Entwicklung für Beurteilungskriterien hierfür 	<p><i>vernetztes Lernen.</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>sind sicher bei der Auswahl dem Unterrichtsgegenstand adäquater Präsentationsformen und berücksichtigen dabei Artikulations- und Formulierungsfähigkeiten ihrer Lerngruppen wie auch die Besonderheiten philosophischer Argumentation.</i>
<p>Besuch von Tagungen und Kongressen (insb. des Fachverbands für PI und WuN in Nds.)</p> <p>Kompetenzbereich:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Mitwirkung bei der Gestaltung der Eigenverantwortlichkeit der Schule und Weiterentwicklung der eigenen Berufskompetenz • Personale Kompetenzen 	<p>Selbst- und Fremdvergewisserung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Beitrag der Fächer PI und WuN zur schulischen Bildungs- und Erziehungsarbeit • Werteerziehung - Möglichkeiten und Grenzen • Besonderheiten des „Ersatzfaches“ • Möglichkeiten der Etablierung im allgemeinen Fächerkanon <p>Lebenslanges Lernen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Arbeit an und mit entsprechenden Fallbeispielen in Workshops • neue Ansätze in der Philosophiedidaktik • Austausch mit Fachkollegen 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>nehmen Differenzen zwischen Selbst- und Fremdeinschätzung wahr und nutzen sie konstruktiv.</i> • <i>nutzen zielgerichtet neue Methoden und Inhalte zur Optimierung des eigenen Unterrichts.</i> • <i>nutzen zur eigenen Entlastung die berufsbezogene Kooperation mit KuK für die effektive und effiziente Vorbereitung des Unterrichts.</i> • <i>üben sich in kollegialer Rückmeldung zur zielgerichteten Kompetenzentwicklung.</i>